

22. Mai
Weizenmehl
alles andere
Preise be-
Weißkraut
Nüben 10,
das Pfd.,
erie 10-20,
effische 8 bis
mm 20 Pf.,
und, Eier 9
maß. Diese
machen. Der
enberg und
beginnt mit
Angebot an
en wird die
die Gurken
in. Die in
e Züchtung
ot, man be-
wetteisern
werden im
iger Händ-
war aber
stark, die
Kartoffeln
gegangen;
eln neuer
heimischer
stark ange-
blumen ge-
mächen und
man nicht
ung nach-
mehlingen,
arkt scheint
auch nicht
i befinden;
Bohnapsel
halb durch
rischen, die
erkauf, die
rischen erk
t uns das
rschen wer-
helem Jahr
enhaft ein-
angeboten.
tsfeigende
t war von
if äggernd.
97,50 N. -
42 N. -
Saulgau:
nicht an den
ene noch die
Schriftlig.
legenheit
zwald-
hrten
Bolz
ng, Diefan
Thomma)
ige
mer-
ung
er
nieten
er Zahn,
traße 4
mjmmd
schöne
ien und rosa
nien
geranien
en-
pflanzen
Bärtner
s
hier
fen.
e Geschäfts-
ttes.
hren An-
s Ausland
agblatt"!

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Erneute Krisenstimmung in Genf

Frankreich tritt wieder als Störenfried auf — Nichtversprechende Aussprache über die Angriffswaffen

U. Genf, 24. Mai. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat gestern nach kurzen Beratungen über das jetzt weiter einzuschlagende Verfahren im wesentlichen eine von den 5 Großmächten getroffene Vereinbarung übernommen, wonach jetzt die materiellen Abrüstungsfragen und Sicherheitsfragen gleichlaufend behandelt werden sollen. Jedoch ist eine gewisse weitere Berücksichtigung der französischen Wünsche erfolgt, indem nicht der politische, sondern der mit ihm identische Hauptausdruck die Sicherheitsfrage behandelt soll.

Die gestrige Aussprache im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz über die Kriegsmaterialfrage nahm wiederum einen äußerst bewegten Verlauf. Die Bestimmungen des englischen Planes über die Artillerie wurden in 1. Lesung ohne Abstimmung angenommen. Nach den den französischen Wünschen folgenden Konferenzmethoden gilt die gegenwärtige erste Lesung über die Kriegsmaterialfrage als unverbindlich. Die materiellen Entscheidungen sollen erst in der 2. Lesung fallen. Der Hauptauschuss setzte sodann die Höchstgrenze für die bewegliche Landartillerie, für die Zukunft auf 10,5 Zentimeter fest. Die bestehenden beweglichen Landgeschütze mit 15,5 Zentimeter können beibehalten werden, dürfen aber nicht erhöht werden. Die Küstenartillerie darf 40,6 Zentimeter nicht überschreiten. Mit Unterstützung Schwedens machte der holländische Vertreter jedoch treffend darauf aufmerksam, daß die große Abrüstungsentscheidung vom 23. Juli vorigen Jahres mit der Herabsetzung der Geschützkaliber erheblich weitergegangen sei als der englische Vorschlag und daß die Bestimmungen über die Küstenartillerie den Regierungen erzwungene, ihre gesamte schwere Artillerie unter der Bezeichnung von Artilleriegeschützen aufrecht zu erhalten. Dieser scharfen Kritik widersetzte sich der englische Staatssekretär Eden energisch, gab jedoch zu, daß der englische Vorschlag verschiedene Lücken enthalte.

Die Höchstleistung für die Tanks wurde sodann entsprechend dem englischen Plan auf 16 Tonnen festgesetzt. Als Botschafter Radolny eine Abstimmung über den eng-

lischen Vorschlag verlangte, lehnte der Präsident Henderson in auffallend unhöflichem Ton diesen Vorschlag ab und betonte entsprechend der französischen These, daß die gegenwärtige erste Lesung einen unverbindlichen Charakter habe. Botschafter Radolny sah sich daraufhin veranlaßt, den Präsidenten darauf aufmerksam zu machen, daß somit die vorhergehenden Beratungen und Beschlüsse über dieses Kapitel als null und nichtig anzusehen seien. Der Vertreter Ungarns hielt mit deutscher Unterstützung seinen Antrag auf völlige Abschaffung der Tanks trotz des englischen Vorschlags uneingeschränkt aufrecht. Staatssekretär Eden kündigte an, daß er von englischer Seite eine Tabelle mit den für jedes Land zugelassenen Zahlen an Tanks der Konferenz vorlegen werde. Ob Deutschland auf dieser Tabelle stehen wird, ist noch ungewiß. Der deutsche Antrag auf völlige Abschaffung und Verbot der Tanks wurde zurückgezogen.

Eine große Aussprache entwickelte sich sodann über den nach deutscher Auffassung entscheidenden Artikel 22; nach dem die Geschütze über 15,5 Zentimeter und Tanks über 16 Tonnen innerhalb bestimmter Stappen nach dem Abschluß des Abrüstungsabkommens zerstört werden sollen. Hierzu lag ein neuer deutscher Abänderungsvorschlag vor, nach dem spätestens innerhalb von 15 Jahren nach Zustandekommen des Abrüstungsabkommens sämtliche verbotenen Geschütze zerstört sein müssen.

Der französische Außenminister Paul-Boncour gab zum Schluß der Aussprache eine Erklärung ab, in der die französische Regierung zum ersten Mal mit ungewöhnlicher Offenheit sich gegen jede materielle Abrüstung, gegen die Abschaffung der Angriffswaffen und besonders gegen das Verbot und die Verfüzung des Hauptkriegsmaterials wandte. In Konferenzkreisen hat die Erklärung Paul-Boncours einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgerufen. Auch auf englischer und amerikanischer Seite wird offen zugegeben, daß die Rede Paul-Boncours zu einer außerordentlichen Verschärfung der Gesamtlage führe. In den abrüstungsfeindlichen neutralen Kreisen herrscht offene Empörung.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler hat gestern in Kiel eine große Flottensparade abgenommen und ist nachmittags nach Berlin zurückgekehrt. Der Kanzler hat der Reichsmarine fernbrieslich seinen Dank ausgesprochen und ihr Erhaltung und erfolgreiche Weiterarbeit gewünscht.

Die Finanzminister der Länder treten heute in Berlin zu einer Konferenz zusammen.

Dr. Bey machte im Großen Konvent der Arbeitsfront Mitteilungen über das Gesetz der Arbeit und die zukünftige Gestaltung der Lohnfrage.

Reichswirtschaftskommissar Dr. Wagener hat sämtliche wirtschaftlichen Kampfbünde mit Ausnahme des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand aufgelöst.

Im Rahmen der allgemeinen Volkszählung am 16. Juli 1933 findet auch eine Berufszählung sowie eine landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung statt.

Die Sowjetregierung hat beschlossen, in Betrieben und Werken, deren Arbeit für den Staat von großer politischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist, den Kollektivgrundriss der Verwaltung abzuschaffen.

Ausübung der Polizeigewalt und Entlassung von Polizeiexektivbeamten in Kraft gesetzt. Damit kann man die Lage im Saargebiet fast als politischen Ausnahmezustand bezeichnen. Gleichzeitig wird im Amtsblatt eine neue Verfügung veröffentlicht, die sich auf diese neuen Verordnungen stützt. Darnach ist allen politischen Vereinigungen das Tragen einheitlicher Kleidung oder „Teilen“ solcher Kleidung verboten. Unter einheitliche Kleidung im Sinne der Verordnung fallen auch die „einzelnen Teile“ einheitlicher Kleidung politischer Vereinigungen.

Die Saar-Regierung hat ferner die für Pfingsten 1934 geplante Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland ebenso wie Schlageter-Festern als unerwünscht bezeichnet. Die Politik der Saar-Regierung geht offenbar dahin, das Saargebiet bis zur Abstimmung von jeder Kundgebung fernzuhalten, die dem Gefühl der engen Verbundenheit zwischen Saargebiet und Reich Ausdruck geben könnte.

Reine Separatistische Partei

Im Saargebiet hat sich eine neue separatistische Partei unter dem Namen „Saarländische sozialistische Partei“ gebildet. Sie lehnt eine Rückgliederung in das „faschistische Deutschland“ entschieden ab.

Waffenstillstand im Fernen Osten

Der chinesische Gesandte in Tokio hat den japanischen Außenminister Utschida aufgesucht und erklärt, daß China direkte Verhandlungen mit Japan über einen Waffenstillstand aufnehmen wolle. Der japanische Außenminister erklärte seine Bereitwilligkeit. — Peking ist von den Chinesen geräumt, von den Japanern jedoch nicht besetzt worden.

Entlassungen von Schutzhäftlingen in Württemberg

Entlassung von Schutzhäftlingen

Das württ. Innenministerium gibt bekannt, daß in den nächsten Tagen in größerem Umfang Entlassungen von Schutzhäftlingen bevorstehen. Diese erfolgen, um den Beteiligten Gelegenheit zu geben, in der Freiheit zu beweisen, daß sie der Entlassung würdig sind und daß die von ihnen vielfach geäußerte Behauptung tatsächlich zutrifft, sie hätten eingesehen, daß ihre frühere Einstellung ihnen zum eigenen Schaden gereichte und daß sie mißleitet worden seien. Die zur Entlassung Kommenden sollen aber auch Gelegenheit haben, durch ihr Wohlverhalten in der Freiheit eine Abkürzung der Schutzhaft der übrigen noch gefangen gehaltenen zu bewirken. Sollten sich die an ihre Entlassung geknüpften Erwartungen nicht erfüllen, so fielen die weitere Gefangenschaft der übrig bleibenden Schutzhaftgefangenen zu Lasten der Freigelassenen, die für sich eine erneute Schutzhaftnahme, und zwar in diesem Falle auf unabsehbare Zeit zu gewärtigen hätten.

Beflaggung am 26. Mai

Das Staatsministerium hat nach dem Vorgehen des Reichs angeordnet, daß am Freitag, den 26. Mai, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tags, an dem Leo Schlageter sein Leben für die Befreiung der Rheinlande geopfert hat, zur Ehrung dieses deutschen Helden auf allen Dienstgebäuden des Staats, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts die schwarz-weiß-rote Flagge und die Hakenkreuzflagge auf Postmasten zu setzen sind. — Für die Schulen sind Feiern angeordnet.

Die Finanzminister der Länder in Berlin

In Berlin beginnt heute im Reichsfinanzministerium eine Konferenz der Finanzminister der Länder, die sich mit zahlreichen großen finanzpolitischen Fragen, darunter mit den Fragen der Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenversicherung befassen wird.

Die nächste Kabinettsitzung der Reichsregierung findet voraussichtlich am kommenden Freitag statt. Was in dieser Sitzung behandelt werden wird, liegt im einzelnen noch nicht fest, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß über den geplanten Umbau der Umsatzsteuer gesprochen wird. In letzter Zeit haben zwischen den beteiligten Ressorts mehrere Besprechungen über diese Fragen stattgefunden. Nach allem, was man hört, ist eine Ermäßigung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft und eine Erhöhung der Umsatzsteuer für die Warenhäuser geplant. Bei großen Umsätzen wird voraussichtlich eine Verdoppelung der zur Zeit geltenden Umsatzsteuer eintreten, während für die Landwirtschaft eine Halbierung der Umsatzsteuer von 2 Proz. auf 1 Proz. in Aussicht genommen ist. Es muß allerdings noch eine genaue Erläuterung des Begriffs „Warenhäuser“ abgewartet werden. Die Umsatzsteuerfrage wird entgegen anders lautenden Meldungen in der für heute einberufenen Konferenz der Finanzminister der Länder nicht behandelt werden. Diese Konferenz dürfte sich vielmehr mit haushaltstechnischen und anderen Fragen befassen.

Besprechung mit Vertretern des Butterhandels

Am Dienstagvormittag fand beim Reichskommissar für Preisüberwachung eine Besprechung mit Vertretern des Butter-Groß- und Kleinhandels und der Landwirtschaft statt. Es wurde festgestellt, daß der heutigen Lage des Buttermarktes solche Kleinhandelspreise entsprechen, die sich je nach Qualität der Ware zwischen 1,45 RM. und 1,55 RM. je Pfd. (letzterer Preis für allerfeinste Markenbutter) bewegen. Die obersten Landesbehörden sind gebeten worden, die Preisbildung durch die örtlichen Verwaltungsbehörden zu überwachen und Preisüberschreitungen zu verhindern.

Kommunistische Umtriebe

In allen Teilen des Reiches sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Kommunisten versuchen, in die nationalen Verbände einzudringen. So hat sich bereits die Führung des Kampfringtes junger Deutschnationaler dazu entschlossen, die Kampfringel „Vineta“ in Berlin aufzulösen, weil in ihr starke kommunistische Zersetzungsbestrebungen im Gange waren. Die Kommunisten hatten aber in dieser Kampfringel

bereits so stark überhand genommen, daß sie entgegen dem Willen der Führung des Kampfringtes weiterhin besteht und auf der Straße politische Geldsammlungen veranstaltet. Es wird nunmehr mit dem Eingreifen der politischen Behörden gerechnet.

Kontrolle der Postschließfächer in Preußen

Das geheime Staatspolizeiamt hat in ganz Preußen eine Kontrolle der Postschließfächer und Postlagerleistungen durchgeführt, weil Anhaltspunkte dafür vorlagen, daß sich der kommunistische Nachrichtendienst dieser Einrichtungen weitgehend bedient.

Arbeitsdienst

Reine Arbeitszeit im Arbeitsdienst nicht mehr als 6 Stunden

U. Berlin, 24. Mai. Wie wir hören, wird immer wieder Klage darüber geführt, daß die Arbeitsdienstwilligen von den Trägern des Dienstes über 6 Stunden hinaus in der Arbeit gehalten werden. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat die Bezirksleitungen angewiesen, darauf zu achten, daß im Hinblick auf die staatspolitische Erziehung und die Freizeitgestaltung die reine Arbeitszeit nicht mehr als 6 Stunden beträgt.

Gegen übertriebene Verwendung weiblicher Hilfskräfte

Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst hat an die Bezirksleitungen des Arbeitsdienstes und die übrigen Dienststellen die Anweisung gegeben, die übertriebene Verwendung weiblicher Hilfskräfte im Arbeitsdienst zu unterlassen.

Besserung der Arbeitsmarktlage im Reich

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1933 hat sich die Arbeitsmarktlage in der Reichszeit weiter gebessert. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen sank um rund 80 000 auf rund 5 252 000. Sie ist somit vom winterlichen Höchstpunkt bis Mitte Mai um rund 800 000 zurückgegangen gegenüber 454 000 im Vorjahr.

Politischer Ausnahmezustand im Saargebiet

Uniformverbot erlassen

U. Saarbrücken, 24. Mai. Die Regierungskommission des Saargebiets hat jetzt trotz der erst vor einigen Tagen erfolgten Ablehnung durch den Landestat die Verordnungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit

Um den Viermächte-Pakt

Von zuständiger Berliner Stelle wird mitgeteilt, daß die Unterhaltungen Goerings in Rom den Verhandlungen über den Viermächtepakt eine kräftige Förderung gebracht haben. Die aus Rom vorliegenden Meldungen, daß diese Verhandlungen schon zum Abschluß gekommen seien, werden demontiert. Es wird weiter verhandelt und es steht zu hoffen, daß die Verhandlungen bald zu einem positiven Ende kommen.

Von amtlicher englischer Seite ist bestätigt worden, daß es in Rom gelungen ist, zwischen der italienischen Regierung, Herrn Goering und den Botschaftern Englands und Frankreichs eine Einigung zu einem Entwurf des Viermächtepaktes zu erzielen. In offiziellen englischen Erklärungen wird auseinandergesetzt, daß der Entwurf für die englische wie auch für die französische Regierung noch nicht bindend sei und nunmehr den Hauptdelegierten der beiden Mächte in Genf zur Prüfung vorliegt. Der französische Außenminister Paul-Boncour erklärte, daß von einem Abschluß der Verhandlungen über den Viermächtepakt keine Rede sein könne, solange die französische Regierung noch nicht dazu Stellung genommen habe. Die allgemeine Auffassung der politischen Kreise hinsichtlich des Viermächtepaktes ist optimistisch. Anders verhält es sich mit den Abrüstungsverhandlungen.

Von der Unterzeichnung des Paktes, der in seiner Fassung wesentlich abgeändert worden sein soll, verspricht man sich, wie der römische Berichterstatter der „Times“ ausführt, die folgenden Vorteile: 1. Die Zusammenarbeit der vier großen Mächte soll eine Spaltung Europas in 2 Lager mit entgegengesetzten Interessen verhindern; 2. die Zusammenarbeit der vier großen Mächte wird einen beruhigenden Einfluß auf die kleineren Staaten haben; 3. die politische Entspannung wird eine günstige Rückwirkung auf die wirtschaftliche Lage haben und damit der Weltwirtschaftskonferenz die Durchführung ihrer Aufgaben erleichtern; 4. man glaubt, daß der Pakt Deutschland eine moralische Befriedigung und gleichzeitig Frankreich eine erneute Sicherheitsversicherung geben wird.

Italiens Außenpolitik

Keine Rede Mussolinis in der italienischen Kammer

Die als Abschluß der italienischen Kammerausprache über den Haushalt des Außenministeriums erwartete außenpolitische Rede Mussolinis fand nicht statt. An seiner Stelle gab Staatssekretär Suvich die Stellung der italienischen Regierung zu den außenpolitischen Fragen der Gegenwart bekannt. Die Abrüstung, so sagte er, erfordere als erste und grundlegende Bedingung eine Einschränkung des Materials. Sie müsse qualitative Abrüstung, d. h. Verzicht auf Angriffswaffen sein. Die Abrüstungskonferenz könne ihr Ziel nicht erreichen, wenn nicht die Ungleichheit der Rechte zwischen den beiden Mächtegruppen beseitigt werde. Nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen über den Plan Macdonalds, dem Italien zugestimmt habe, sei die verfahrensmäßige Lage durch zwei neue Faktoren wohltuend beeinflusst worden: Durch die Botschaft Roosevelts und durch die Rede Hitlers, deren Willen zur Zusammenarbeit und Verständigung hervorgehoben werden müsse. Ein gewisses Vertrauen sei in den Geistern wieder eingeleitet. Ein Grundübel dieser internationalen Diskussionen seien die zahllosen kleinen Gruppen und Grüppchen mit ihren politischen Manövern und Pressefeldzügen, die die

Gewitterfahrt

Himmelfahrtstzige von Hermann Zer.

Nach dem Morgengottesdienst, den Vikar Hellström, ein eifriger Segelflieger, am Himmelfahrtstage des Jahres 1928 gehalten hatte, strömte die Gemeinschaft der Wasserkuppen-Segelflieger sofort zu den Flugzeugen. Denn was die Wetterberichte schon seit Tagen vorhergesagt hatten, war eingetroffen: gutes Flugwetter. Ein Aufwind wehte über der hohen Rhön wie selten im Jahre.

„Das ist richtiges Himmelfahrtswetter, heute wird Kronburg seinen neuen Typ ausprobieren können“, sagte Vikar Hellström zu Bifel Wetter.

Bifel Wetter, die am Abend zuvor von Frankfurt am Main, wo sie Medizin studierte, eingetroffen war, antwortete: „Wie mich das freut, Herr Hellström, daß gerade heute das Prachtwetter gekommen ist! Sie wissen ja, das neue Modell, das Kronburg fliegt, ist nach Plänen meines vor zwei Jahren hier tödlich verunglückten Bruders gebaut. Vorhin beim Veten des Vaterunfers ging es mir immer durch den Sinn, als ob ich nur für gutes Flugwetter und ein glückliches Gelingen des Jungfernsfluges der „Rhönischwalbe“ betete. Uebrigens, wie beurteilen Sie die Aussichten, mit der „Rhönischwalbe“ den vom Deutschen Luftfahrtverband ausgesetzten Preis für den längsten Flug im motorlosen Flugzeug zu erhalten?“

„Ich muß Sie bitten, schlagen Sie sich solche Hoffnungen aus dem Kopf! Kronburg wird mit einer Neulonstruktion nicht gleich das Neueste wagen. Er mühte ja über sechs Stunden in der Luft bleiben. Jetzt haben wir halb neun Uhr, so hätte er bis fast vier Uhr nachmittags zu fliegen, und bis dahin kann sich die Wetterlage so verändert haben, daß man keine zwanzig Meter mehr fliegen kann. Ich möchte Kronburg von solch einem Vorhaben abraten.“

Bifel Wetter antwortete Hellström nicht. Sie wußte mehr als er. Gestern abend hatte Kronburg es ihr erzählt, er wolle den Rekordversuch wagen. Er sei es seinem toten Freunde Ernst Wetter schuldig und der Rhönsegelfliegergruppe. Es müsse etwas Außerordentliches geleistet werden. Man könne nicht immer auf der Stelle marschieren...

Da brachte man die „Rhönischwalbe“ zum Startplatz. Kronburg steckte bereits im Fliegeranzug. Als er Bifel Wetter und Hellström kommen sah, wartete er auf die beiden.

„Wagen Sie nicht das Neueste!“ mahnte Hellström. „Kronburg schaute Bifel Wetter an. Hatte sie sein Vorhaben ausgeplaudert? „Ich werde mich zu keinem unüberlegten Wagnis hinreißen lassen.“

„Bedenken Sie auch eins, lieber Kronburg! Wir haben hier keinen Radiosender und Sie keinen Empfänger an Bord, so daß Sie bei einem Fernflug nur auf Ihre Beobachtungen über die Wetterlage angewiesen sind.“

Vom oberen Gang aab man durch Winken und Rufen

Die Davis-Erklärung in deutscher Beurteilung

Die bedeutende vom Sonderbotschafter Norman Davis vor der Abrüstungskonferenz verlesene Erklärung der amerikanischen Regierung wird in maßgebenden deutschen Kreisen begrüßt. Man erkennt daraus, daß nunmehr die amerikanische Regierung auf die schwergerüsteten Staaten stärksten Druck ausübt, um sie zu einer entscheidenden Herabsetzung der Rüstungen und zu einer völligen Abschaffung der Angriffswaffen zu veranlassen. Nach deutscher Auffassung hat sich die amerikanische Regierung auf dem Abrüstungsgebiet in direkten Gegensatz zu der bisherigen französischen Abrüstungspolitik gestellt, vor allem da die Vereinigten Staaten die Abrüstung eindeutig entsprechend der deutschen Auffassung als entscheidende Voraussetzung der allgemeinen Sicherheit bezeichnen. Außerdem hat die amerikanische Regierung die von Frankreich geforderten Sicherheitsgarantien jetzt gegeben.

Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die amerikanische Erklärung über das Maß der Herabsetzung der Rüstungen den für die deutsche Verteidigung unerlässlichen Rüstungsstand unklar läßt, indem sie wiederholt von dem für das Mindestmaß der nationalen Verteidigung notwendigen Rüstungen sowie von der Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr“ auf das Versailler Niveau spricht. Von deutscher Seite wird daher in den jetzt beginnenden vertraulichen Besprechungen mit den Außenministern der Großmächte der Standpunkt mit aller Entschiedenheit vertreten werden, daß Deutschland keinerlei Verteidigungswaffen mehr verboten werden können.

Öffentliche Weltmeinung vergisteten. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier verantwortlichen Westmächten Europas könne allein die Lage bessern.

Eines der ernstesten Probleme neben der Abrüstung sei das der Revision der Friedensverträge. Es sei absurd, nicht von dieser Revision sprechen zu dürfen.

Die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz seien schwierig, aber nicht unlösbar. Alle bisherigen Wirtschaftsmahnahmen der einzelnen Staaten hätten als Verteidigungs- oder Vergeltungsmaßnahmen nur die allgemeine Lage erschwert und damit auch die Lage jedes Einzelnen. Aus diesem gefährlichen Kreislauf müsse man herauskommen. Die Voraussetzung für das Gelingen sei eine ausgesprochen politische. Die Wiederkehr des politischen Vertrauens, vor allem zwischen den Hauptmächten.

Deutsch-belgisches Kohlenabkommen

Das deutsch-belgische Kohlenabkommen ist in Brüssel gezeichnet worden. Für den Monat Mai erhält der deutsche Bergbau ein Einfuhrkontingent von 190 000 Tonnen, während sich der belgische Bergbau verpflichtet, nicht mehr als 1 900 000 Tonnen abzugeben. Für die Monate Juni, Juli und August hat sich die belgische Regierung die Festsetzung des deutschen Kohleneinfuhrkontingents nach den Bedürfnissen der belgischen Wirtschaft vorbehalten. Der deutsche Bergbau wird jedoch vom 1. September ds. Js. ab diejenigen Mengen nachliefern dürfen, um die in dem genannten Zeitraum das tatsächliche Einfuhrkontingent niedriger als 190 000 Tonnen im Monat war. Vom 1. September ds. Js. ab er-

halten der deutsche Bergbau ein Mindestkontingent von 190 000 Tonnen, das sich nach einem festgelegten Schlüssel automatisch erhöht, wenn eine Besserung der Absatzverhältnisse auf dem belgischen Kohlenmarkt eintritt.

Zur Entwicklung der Butterpreise

Die Entwicklung der Butterpreise in den letzten Wochen hat in der Deffentlichkeit eine gewisse Nervosität ausgelöst. Wie mitgeteilt wird, beträgt die Großhandelsnotierung in Berlin für Butter 1. Qualität augenblicklich 120 M., während der niedrigste Stand Mitte Februar mit 84 M. erreicht war. Seit Februar ist also eine Preissteigerung um 36 M. eingetreten. Dagegen betrug der Jahresdurchschnitt für Butter gleicher Qualität im Jahre 1925 186 M., im Jahre 1928 179,58 M., im Jahre 1929 171,87 M. Der Butterpreis für gleiche Qualität der Vorkriegszeit betrug etwa 131 M. Daraus ist ersichtlich, daß der Butterpreis den Stand der Vorkriegszeit noch nicht erreicht hat.

Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Preisüberwachung betragen bei einer Butternotiz von 1,20 M. im Großhandel die Gesehtungskosten 1,30. Es entsteht auf dem Wege vom Großhandel zum Kleinhandel also eine Preisenerhöhung von 10 Pf. Die normale Verdienstspanne, die dazu kommt, beträgt 12 bis 14 Pf., so daß ein normaler Preis etwa 1,45 M. bis höchstens 1,50 im Einzelhandel betragen müßte. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat schon vor 14 Tagen ein Rundschreiben an die Landesregierungen herausgegeben, in dem gebeten wird, gegen ungerechtfertigte Preissteigerung und besonders Erhöhung der Handelspanne einzuschreiten.

Als der erste Blitzstrahl über der Wasserkuppe zuckte, schwebte Bifel Wetter in tausend Leugsten um Kronburg. Eine Hoffnung blieb: daß er unterwegs das Gewitter herankommen sah und irgendwo landete. Um ein halb vier Uhr war die ganze Höhe Rhön vom Gewitter überzogen. Das Unwetter lag außerordentlich tief. Auch aus dem Werratal und aus dem Fuldaßel zogen Gewitter herauf. War Kronburg nicht inzwischen gelandet, so blieb ihm jeder Rückweg in gewitterfreie Gegenden abgeschnitten.

In banger Ungewissheit harrierte die Rhönsegelflieger. Hellström stand bei Bifel Wetter. Sie konnte die Tränen nicht mehr unterdrücken. „Mut! So wie ich Kronburg kenne, ist er irgendwo gelandet.“

Kurz nach vier Uhr hatten die entseffelten Elemente sich ausgetobt. Die Regenschauer verebbten, der Sturm wandelte sich zu einem leisen Säufeln, die Blitze wurden seltener, und der Donner gönnte sich immer größere Pausen. Um ein Viertel nach vier Uhr brach der erste Sonnenstrahl leuchtend durch das hellgraue Gewölk. Bald darauf glänzte die Wasserkuppe wieder im Sonnenschein, als wäre nichts geschehen.

„Wir müssen Bewußtheit haben“, sagte Hellström laut. „Machen wir uns mit Fahrrädern oder zu Fuß auf die Suche! Zunächst aber wollen wir die Poststellen in der Umgegend anrufen, wann und wo Kronburg zum letzten Male gesichtet wurde.“

Hellström kam nicht zum Telephonieren. „Kronburg! Bravo, Kronburg! Da oben fliegt er.“ Jemand rief es von draußen. Bifel Wetter und Hellström eilten hinaus. Wahrhaftig! Da oben schwebte die „Rhönischwalbe“ dem violetten Rande einer Wolke. Ruhig, als hätten nicht vor einer halben Stunde Sturmböen in Windstärke acht und neun die Luft durchzuckt, segelte die „Rhönischwalbe“ näher. Silberglitzerte sie im Sonnenlicht.

Deutlich war schon Kronburg zu erkennen. Die Freude der Rhönsegelflieger, ihren besten Mann wieder zu haben, war unbefähig. Bifel Wetter weinte vor Glück.

Hellström hob Kronburg nach der Landung der „Rhönischwalbe“ aus dem Steuerfisch. „Wo waren Sie während des Gewitters?“ fragte er den kühnen Flieger, den alle umringten und zu seinem Rekordflug beglückwünschten.

„Die Gewitter schnitten mir den Rückweg nach der Wasserkuppe ab. Wo ich auch hin ausweichen wollte, nach dem Fuldatal, nach der Werrafente, nach dem Uelstertal, überall stieß ich auf Gewitter, deren Aufwinde es mir nicht ratam erscheinen ließen, nach unten durchzufliegen. Da entschloß ich mich zur Himmelfahrt über den Gewittern, die sehr tief lagen. Sie ist mir geglückt, diese Fahrt über den Wolken. Während es auf der Wasserkuppe bligte und donnerte, segelte ich im schönsten Sonnenschein und bei einer prächtigen Aufsicht über dem Gewölk, bis der Wolkenleppich unter mir zerfiel und ich Land sehen und feststellen konnte, wo ich war... Und jetzt habe ich einen Mordshunger und einen Sundedurst!“, schloß Kronburg.

zu verstehen, daß alles zum Start bereit sei. Eine Viertelstunde später sah Kronburg auf dem Steuerfisch der „Rhönischwalbe“. Hellström als ältester der anwesenden Segelflieger gab die Startkommandos. „Fertig!“

Kronburgs fehnige Gestalt auf dem schmalen Sitz am Steuer straffte sich. Bifel Wetter gab ihm noch eine Tafel Schokolade mit einem Zettelchen. Darauf hatte sie, von Hellströms Besorgnissen geängstigt, geschrieben: „Gefelbter! Du sollst Deinem Gelbtsin meinem Bruder gegenüber nicht untreu werden. Aber vergiß auch nicht meine Liebe! Dem Mutigen hilft Gott; den Tollkühnen läßt er umkommen. Bifel.“

Kronburg lächelte. Hellström sah es; er glaubte, Kronburg sei abgelenkt, und wiederholte noch einmal: „Fertig!“ „Ausziehen!“ Die Mannschaft an den beiden Gummiseilen setzte sich in Bewegung.

„Laufen!“ Die Mannschaft lief vor.

„Loslassen!“ Lautlos glitt die Maschine hinaus in die blaue Luft.

„Glück ab!“ Die auf der Erde Zurückgebliebenen riefen es dem Segelflieger in der Luft nach.

Die „Rhönischwalbe“ stieg, schwebte, sank etwas, stieg wieder. Dann segelte sie ruhig. Kronburg kannte seine Maschine. Eine Stunde kreuzte er im Gebiete der Wasserkuppe. Alle Möglichkeiten, die günstigen Winde auszunutzen, versuchte er.

Kurz nach zehn Uhr entschloß er sich zum Fernflug. Er hatte Bifel Wetters Zeilen gelesen. Und gerade deshalb wollte er fliegen. Noch einmal flog er eine Schleife um die Wasserkuppe, dann schraubte er sich höher und bog nach Nordosten ins Werratal ab. Wie zwei schlanke glitzernde Mövenschwänge leuchtete die „Rhönischwalbe“ zuletzt in der Sonne; dann entschwand sie den Blicken. Bifel Wetter stand länger als die andern und winkte...

In der Mittagsstunde war noch alles ruhig. Auf Fernrufe kam die Antwort, Kronburg fliege in guter Höhe das Werratal abwärts. Auch die Wetternachrichten waren die besten. Nur Süddeutschland berichtete von aufkommenden Gewitterstürmen. Bifel Wetter strahlte. Als um zwei Uhr Kronburg nicht zurück war, geriet die Rhönsegelfliegergruppe vor Freude aus Rand und Band.

Hellström blieb besonnen und ruhig. Die Wetternachrichten aus Süddeutschland gaben ihm doch zu denken. Von dort wurden immer zahlreichere näher rückende Gewitterbildungen berichtet. Hellström befürchtete, daß sie schließlich auch bis ins Main- und Rhöngebiet vordringen und mit ihren starken böigen Aufwinden Kronburg bei der Landung auf der Wasserkuppe gefährlich werden könnten.

Um halb drei Uhr meldete ein Fernruf, Kronburg sei auf dem Rückflug. Es ward auch höchste Zeit. Ueber der Mainebene ballten sich die ersten Gewitterwolken zusammen. Eine halbe Stunde später wußten es alle auf der Wasserkuppe: Das Gewitter zog schneller heran, als Kronburg näher kam.

Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Mai 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Hohes Alter

Am heutigen Tage vollendet Herr Emil Fahn, der älteste Einwohner Calws, das 90. Lebensjahr. Der verwitwete Jd. Mar, der seit 30 Jahren als Ruhestandsbeamter bei seinem Schwiegerjohn Stadtrat Meyle lebt, war früher als Kgl. Telegraph und späterhin als Oberkanzlist bei der Wittbg. Landesversicherungsanstalt tätig. Er ist für sein hohes Alter noch überaus rüstig und darf sein Geburtstagsfest im Kreise einer stattlichen Familie begehen.

Vom Stammheimer Rathaus

Vor Beginn der letzten Sitzung des Gemeinderats Stammheim gedachte Amtsverweser Schmid des kürzlich verstorbenen 80jährigen Milchhändlers Furtmüller, der seit 15 Jahren dem Gemeindefollegium angehört hatte. Die Anwesenden ehrten den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Zur Beratung stand zunächst die Erweiterung der Tankanlage von Gastwirt Mörsch in Station Teinach. Der Gemeinderat stimmte dem Gesuch zu. Auch die Stellung eines Stellvertreters für den Gemeindefollegiumsmitglied Polizeiwachmeister Böhner in Calw wurde genehmigt. Die Wiesenpacht von A. Binder sollte der Gemeinderat auf Nachsuchen von 10 auf 6 RM. herab. Ferner wurde das Angebot von Sägewerkbesitzer Theurer für Stammholz in der Steinrinne mit 42 Prozent und dasjenige des Sägewerkbesitzers Müller mit 46 Prozent der Staatsstape, von letzterem für Stammholz im Weberack, genehmigt. Der Verkauf des seit herigen Zuchtwebers wurde in die Wege geleitet. Es soll nach Viehhäbern Umschau gehalten werden. Zur Drainage in den Gewässern wurden von der Gemeinde zunächst 20 Bauarbeiten unentgeltlich abgegeben, doch werden die Kosten — 65 Prozent des Grundpreises — später auf die betreffenden Wiesenbesitzer umgelegt werden. Milchhändler Ginader ersuchte um Ermäßigung des gewerblichen Wasserzinses von 1922. Infolge Errichtung der Molkerei hatte er die fragliche Abwasseranlage nur 8 Monate benützt. Seinem Gesuch wurde aus Billigkeitsgründen stattgegeben. Als letzter Punkt der öffentlichen Sitzung stand die Reparatur des öffentlichen Brunnen gegenüber der Metzhammerschen Wirtschaft auf der Tagesordnung. Dieser Brunnen besteht aus zwei nebeneinander gestellten feineren Trögen, wovon der eine die Jahreszahl 1886, der eigentliche Trog diejenige von 1887 trägt. Da bloß noch wenige Viehbesitzer dort das Vieh tränken, daher jetzt 1 Trog vollaus genügt, wurde beschlossen, von der teuren Reparatur des beschädigten 1886er Troges abzusehen und ihn abzubrechen. Die Anwohner begrüßten diesen Beschluß, da seit langer Zeit durch den schadhafte Trog die Straße und die nähere Umgebung stark verschmutzt wurden. Anschließend kamen noch verschiedene Punkte in nichtöffentlicher Sitzung zur Beratung.

Zum Gaukinderfest in Neuhengstett

Wenige Tage nur noch trennen vom heurigen Gaukinderfest des Westgaues des Schwäbischen Sängerbundes, das am kommenden Sonntag in Neuhengstett stattfindet. Zur Teilnahme am Wertungssingen haben sich 17 Vereine gemeldet und außerdem noch eine Anzahl weitere zum Besuch als Gastvereine. Der festgebende Verein, Gesangsverein „Einzelt“ Neuhengstett e. V., ist in diesen Tagen mit den Vorbereitungen zum Fest voll beschäftigt und wird dabei von der Einwohnerschaft hilfsbereit unterstützt. Das Wetter scheint dem Feste hold zu sein; die Hände rühren sich daher um so fleißiger, den Festgästen einen recht angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Eine im Rohbau bereits schon fertiggestellte geräumige Festhalle mit großem Fassungsvermögen bietet geräumige Unterfunkt auch für den Fall eines Witterungsumschlages. Für das leibliche Wohl der Gäste ist auf dem Festplatz, der am Ortseingang nach Mötzingen liegt, durch einen trefflich organisierten Verkaufsdienst des festgebenden Vereins weitgehendst Sorge getragen. Der Eintrittspreis ist mit Rücksicht auf die ungünstige allgemeine wirtschaftliche Lage sehr niedrig angesetzt. (Näheres im Anzeigenteil.)

Wetter für Donnerstag und Freitag

Im Norden liegt Hochdruck, doch zeigen sich im Süden und Osten schwächere Depressionsgebiete. Für Donnerstag und Freitag ist zwar im ganzen noch freundliches, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Dachtel, 23. Mai. Auf einem Sonntagspaziergang fand Schneider Johann Breittling im Gewand Bandelhalbe einen Versuchsballon mit Fallschirm und Mehrgest. Der Apparat gehört der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. — Der Deutsche Feuerschutztag wurde auch in Dachtel begangen. In Verbindung mit einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr, welcher auf Einladung die gesamte Schulfugend beimohnte, sprach vor dem Rathaus Feuerwehrkommandant Sah n über die Bedeutung des Tages. Zum Schluß fand ein Marsch der Feuerwehr durch den ganzen Ort unter Vorantritt des Spielmannszuges statt.

Deckenpfronn, 23. Mai. In Sulz fanden sich kürzlich Vertreter der Molkereien Deufringen, Dachtel, Deckenpfronn, Gehingen, Affkitt, Gärtringen, Kuppingen, Nufingen, Oberjesingen und Rohrau zu einer Molkereivertreterversammlung zusammen. Nachdem ein reger Interessenaustausch stattgefunden hatte, wurde Deckenpfronn als nächster Ort der Versammlung bestimmt.

Agold, 24. Mai. Die 2. Stadtpfarrstelle an der Katharinenkirche in Neutlingen ist dem Stadtpfarrer Fischer in Bernack übertragen worden.

Pforzheim, 23. Mai. Direktor Brändle, der Leiter des Milchhofs, Rudolf Sautter, der Leiter des Milchwerks Degerma, und Dipl.-Landwirt Alsweller sind in Schußhaft genommen, weil sie, lediglich gestützt auf die Notierungen der Börse, den Butterpreis unverhältnismäßig in die Höhe getrieben haben. Die Maßnahmen der Polizei sind in vollem Einverständnis und im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung erfolgt.

Einweihung der Turnhalle in Hirsau

Auf eine Reihe wohlgeplanter Veranstaltungen darf der T. B. Hirsau zurückblicken. Ist es ihm doch vergönnt gewesen, in den letzten Tagen seine neuerstellte Turnhalle neben den alten Anlagen einweihen zu dürfen. Am Samstag abend war der Festakt in der schön geschmückten Halle. Eröffnet wurde der Abend durch Vorträge der Musikkapelle Hirsau unter Leitung von Kapellmeister Solz, einem Begrüßungschor des Viederkranzes, einem Prolog, gesprochen von Vereinsmitglied W. Hirt, und einem Zwiegespräch in schwäbischer Mundart von den Turnerinnen G. Labadie und A. Körner. Darauf hielt der derzeitige Vorstand, Polizeiwachmeister Proß, die Begrüßungsansprache. Nachdem er seiner Freude über die Anwesenheit zahlreicher Gäste und über die große Teilnahme der Hirsauer Bevölkerung Ausdruck gegeben hatte, gab er einen kurzen Rückblick über die Geschichte des Vereins. Das Gründungsjahr ist 1870, somit besteht der Verein, von einigen Unterbrechungen abgesehen, 54 Jahre. Von den einmaligen Gründern leben hier noch Ernst Ertzmann und Christian Walcker, in Neutlingen Oberlehrer Lehrer. Die übrigen sind längst zur ewigen Ruhe eingegangen. Zu ihrem ehrenden Gedenken und zum Andenken an die zwanzig gefallenen Mitglieder des Turnvereins erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Schwierig war in allen vergangenen Jahren die Unterfunktfrage für den Verein. In allen möglichen Räumen wurde geturnt, der letzte, aber auch der denkbar ungeeignete war die ehrwürdige Arelluskirche. Immer dringender drang in weiteste Kreise die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Erstellung einer richtigen Turnhalle, und durch treues Zusammenarbeiten der Gemeindeverwaltung, der Turnerschaft und der gesamten Einwohnerschaft steht nun die schmucke, wenn naturgemäß auch einfach gehaltene Halle da. Herzlichen Dank sprach der Vorstand aus allen denen, die zum Gelingen des schönen Werkes beigetragen haben. Kreisleiter W. Hirt sprach von der NSDAP. richtete eindringliche und begeisterte Worte an die in diesem Raume sich übende junge Turnerschaft und betonte, daß im Hintergrunde all dieses Lebens und Arbeitens die Erleichterung zum deutschen Soldaten und damit letzten Endes die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes stehen müsse, damit auf die im Laufe der nächsten Jahre mehr und mehr abtretende alte Frontgeneration eine neue folge, der es beschieden sein möge, unser geliebtes deutsches Vaterland wieder frei zu machen. Gauvortrag Proß übermittelte die Grüße des Gauvortandes und begrüßte es mit Freuden, daß im letzten Jahre zu den Turnhalleneubauten in Calmbach und Höfen als dritte die Halle in Hirsau getreten sei, ein Zeichen ungebrochener Kraft und neuauftretenden Lebenswillens des deutschen Volkes auch in schwerer Zeit. Gauvortrag P. A. Hirt sprach über die Turnerschaft und wünschte, daß die einseitige Betätigung des Sportes nach fremdem Muster wieder mehr und mehr verschwinde und daß an seine Stelle das richtige deutsche Turnen trete, das eine allseitige Ausbildung und Stärkung des Körpers anstrebe. Die Glückwünsche des

Gemeinderats überbrachte Bürgermeister Maulbetzsch, seiner Freude Ausdruck gebend über das wohlgeungene Werk. Auch er dankte sowohl dem Gemeinderat als der Gesamteinwohnerschaft für das große Interesse und das große Verständnis, das sie jederzeit dem Gedanken des Turnhallenbaues entgegengebracht haben, besonders auch dem rührigen, nimmermüden und tatkräftigen Vorstand des Vereins, Polizeiwachmeister Proß. Ehrenvorstand Göring vom hiesigen Musikverein sprach die herzlichsten Glückwünsche dieses Vereins aus, betonte das treue Zusammenarbeiten beider Vereine und erinnerte an den alten Turnvater Fahn, in dessen Geist die deutsche Turnerschaft ihre Aufgabe anzufassen und auszuüben habe. Sämtliche Redner, die zum Schluß ein Hoch ausbrachten auf Reichskanzler Adolf Hitler, auf die neue Regierung und auf die deutsche Turnerschaft, fanden begeisterten Beifall. Ihre Reden waren umrahmt von weiteren Darbietungen der Musikkapelle und des Viederkranzes.

Der Sonntag brachte als Hauptdarbietung das Gauprobeturnen für das Deutsche Turnfest in Stuttgart. Um 1.30 Uhr bewegte sich ein überaus stattlicher und farbenprächtiger Festzug durch die Ortsstraßen auf den herrlich gelegenen Festplatz vor der Turnhalle, begünstigt von prächtigstem Maiwetter. Eingeleitet wurde das Gauprobeturnen von den Freiübungen der Hirsauer Schüler, dann folgte ein Schauturnen am Barren und Vorführungen der Vereinsriege des T. B. Alsbach an zwei Reck. Von 30 erreichbaren Punkten erreichte die brave Turnerschaft 24 1/2 Punkte. Ein Faustballspiel Alsbach 1. — Hirsau 1. endete mit 32 : 45 für Alsbach. Es folgte das Fahnenhochziehen vom Bund deutscher Mädchen und das Kürturnen am Reck. Darauf kamen die Freiübungen der Turnerinnen und Turner, wie sie auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart im Juli von vielen Tausenden vorgeführt werden. Sämtliche wohlgeungenen, oft vor spontanem Beifall unterbrochenen Vorführungen fanden das lebhafteste Interesse der zahlreichen Zuschauer. Gauvortrag Proß und Bürgermeister Maulbetzsch gaben auch an diesem Tag noch einmal ihrer Freude über die neuerstandene Halle und das einträchtige Zusammenarbeiten und Zusammenwirken herdent Ausdruck.

Den Abschluß bildete am Montag ein von der Gemeinde veranstaltetes Kinderfest. Ein origineller, von den vielen Zuschauern mit freudigen Zurufen begrüßter Festzug zog unter Vorantritt der Musikkapelle abermals nach dem Festplatz, wo sich bald ein frohes, geselliges Treiben entwickelte, und wo man allenthalben freudige Gesichter bei jung und alt erblickte. Schön geschmückte Gabentische erregten heiße Wünsche in den Herzen der Schulfugend, Reigen, Übungen der Schüler, der Turnerinnen und Turner, Kletterkünste mit und ohne Erfolg am Kletterbaum brachten mancherlei Abwechslung, Unterhaltung und Heiterkeit. Fleißiges Spiel der Musikkapelle verschönte auch diesen Nachmittag, der mit dem Deutschlandlied und einem Choral in harmonischer Weise ausklang und damit die Festtage beendete.

Turnen und Sport

Unterer Schwarzwald-Nagold-Gau

Die Gaujugendwanderung findet nunmehr bestimmt am Himmelfahrtstag statt. Für den Bezirk Nagold ist Hohen-Nagold, für den Bezirk Enz die Schwanner Warte Treffpunkt. Auf dem Anmarsch werden Geländeübungen durchgeführt. Am Sonntag, dem 11. Juni, findet in der Turnhalle in Calw ein Beirgang im Wehrtturnen für die Jugendwarte des ganzen Gauvortandes statt, bei welchem jeder Verein vertreten sein muß.

Die Vereinsvorstände der Gauvereine waren am Sonntag vormittag in der neuerbauten Turnhalle des Turnvereins Hirsau, welche am Abend zuvor in schlichter Weise eingeweiht worden war, zu einer Tagung versammelt, um zu den Maßnahmen der Reichsregierung und der Deutschen Turnerschaft Stellung zu nehmen. Nachdem die neuen Grundzüge dargelegt und die einzelnen Fragen behandelt waren, wurde den Vereinen durch Gauvertreter Proß ausgegeben, innerhalb 8 Tagen diese Neuordnung durchzuführen und das Ergebnis zur Weiterbehandlung an den Gauvertreter einzusenden. Ebenso soll auch das Wehrtturnen durch Bildung von Wehrtgruppen nach den herausgegebenen Richtlinien in den Vereinen aufgenommen werden. Inwieweit innerhalb der Gauleitung Änderungen eintreten werden, kann zur Zeit noch nicht gesagt werden, da diese Angelegenheit noch bei der Kreisleitung liegt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 23. Mai. An der Börse stieg das Geschäft. Die Tendenz war uneinheitlich und neigte zum Nachgeben.



DIE AUGEN AUF! Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im

„Calwer Tagblatt“.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 34 Ochsen, 46 Bullen, 179 (unverkauft 4) Jungbullen, 243 Kühe, 246 (26) Rinder, 1622 (20) Kälber, 2429 (150) Schweine, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	23. 5.	16. 5.		23. 5.	16. 5.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	27-29	26-29	fleischig	11-14	11-14
vollfleischig . . .	24-26	23-25	geringgenährte . .	9-11	9-11
fleischig	22-23	21-22	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	26-27	25-27	beste Saugkälber	41-44	42-45
vollfleischig . . .	24-25	23-25	mittl. Mast- und		
fleischig	22-23	21-22	gute Saugkälber	34-40	35-40
Jungbullen:			geringe Kälber . .	27-32	28-33
ausgemästet . . .	29-31	28-30	Schweine:		
vollfleischig . . .	25-28	25-28	über 300 Pfd. . . .	37-38	
fleischig	23-24	22-24	240-300 Pfd. . . .	38	38-39
geringgenährte . .	—	—	200-240 Pfd. . . .	36-37	38
Kühe:			160-200 Pfd. . . .	35-36	36-37
ausgemästet . . .	22-26	22-25	120-160 Pfd. . . .	33-35	—
vollfleischig . . .	16-19	15-19	unter 120 Pfd. . .	—	—
			Sauen	27-31	—

Marktverlauf: Großvieh mäßig beliebt, Kälber anfangs wege, später ablaufend, Schweine ruhig, Weiberstand.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präsekundäre Verantwortung.

Most — kein Alkohol!

Es ist eine zwar verbreitete, aber völlig irrige Ansicht, daß Most kein alkoholisches Getränk sei. Der schwäbische Landmost enthält 2-7 Prozent, durchschnittlich 3-4 Prozent Alkohol, d. h. kaum weniger als Bier (3-8 Prozent).

Adolf Hitler schreibt: „Was der Alkohol, besonders in unserem deutschen Volk, an wertvollen Menschen schon vernichtet hat oder für die Nation unbrauchbar macht, ergibt in einem Jahrhundert eine um ein Vielfaches höhere Zahl, als die Verluste auf allen Schlachtfeldern in eben diesem Zeitraum.“ „Der Kampf gegen den Alkohol ist damit zu einer unbedingten moralisch unangreifbaren Völkermission geworden. Man täusche sich nicht: Das Volk, dem es gelingt, dieses Gift aus seinem Körper restlos auszuschleiden, wird vielleicht zunächst bittere Begleiterseheinungen zu fühlen haben und viele Widerstände brechen müssen. Allein es wird nicht nur eine große Tat zum Segen einer späteren Menschheit beginnen, sondern damit wahrscheinlich seine Herrschaft über eine andere Welt begründen, die nicht bereit ist, den gleichen Schritt zu tun.“

Bekanntlich meidet Adolf Hitler seit langem jeden Tropfen Alkohol. Wer nicht nur seinen Namen tragen, sondern dem Führer ernsthaft nachfolgen will, wird im Dienst und außer Dienst dasselbe tun.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Invalidenversicherung der Dienstmädchen

Ab 1. Mai 1933 sind für Hausgehilfinnen die Beiträge zur Invalidenversicherung bis zu einem Barlohn von 50 Mk. monatlich nach Lohnklasse II mit 60 Pfg. wöchentlich und bei mehr als 50 Mk. nach Lohnklasse III (90 Pfg.) zu entrichten.

Calw, den 23. Mai 1933.

Ortsbeh. f. d. Arb.- u. Ang.-Verf.

H. J. B. Stamm Lübbock

1. In Himmelfahrt ist auf dem Kapf bei Gütlingen ein großes Jungvolktreffen, verbunden mit Geländespielen, Wettkämpfen u. a.

Zur Teilnahme verpflichtet sind die Gruppen: Calw, Hirsau, Alt- und Neuhengstett, Stammheim, Ostelsheim, Gchingen, Holzbronn, Deckenspronn, Sulz, Wildberg, Schönbronn, Efringen, Kofsfelden, Ebhausen, Warth, Breitenberg, Alt- und Neubulach, Zwerenberg und Nagold.

Anmarsch für die benachbarten Gruppen: spätestens bis morgens 9 Uhr.

Für Gruppen, die mehr als 3 Stdn. Marschzeit haben, ist Gelegenheit vorhanden, Mittwoch abends im Hiltter-Jugendheim Kohlerstall Nachtquartier zu beziehen. Die Gruppen verkönnen sich selbst, nehmen also ein ausreichendes Tagesverpeer mit.

Uniform: Kurze Hose, Braunhemd oder weißes Sporthemd.

Wo sich Gelegenheit bietet, nügen die Gruppen den Anmarsch zu Propagandazwecken aus. Die Spielmannszüge und Posaunenchor stellen sich reslos zur Verfügung. Eltern und Erzieher, die an unserer Jugendarbeit Interesse haben, sind zu dem Treffen herzlich eingeladen.

2. Mit der Führung des Jungvolkes im Oberamt Calw ist Fritz Angemach, Calw, Badstraße, beauftragt worden. Sämtliche Führer von Standorten im Oberamt melden ihm sofort ihre Anschrift und die Stärke ihrer Gruppen.

3. Die noch ausstehenden Standortmeldungen sind sofort einzusenden.

Die Stammsführung.

Turnverein Calw v. 1846 e. V.

Der Verein hat die seinem Turn- und Spielplatz angegliederte, an der Staatsstraße nach Hirsau gelegene

Badeanstalt

Fluß-, Luft-, Sand- und Sonnenbäder

wieder eröffnet. Die Badegebühren betragen:

1. für Erwachsene 20 Pfg.
 2. für schulpflichtige Kinder (Kinder unter 6 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt) 5 Pfg.
 3. für Dauerkarten für den ganzen Sommer
 - a) Erwachsene 4 RM.
 - b) schulpflichtige Kinder 1 RM.
- Ferner wird erhoben:
4. für Benützung einer verschleißbaren Kabine eine Anzahlung von 10 Pfg.
 5. für Trocknen und Aufbewahren privater Wäsche 5 Pfg.
 6. Miete für Benützung eines Badetuches 10 Pfg.
 7. desgleichen für einen Badeanzug 20 Pfg.
 8. desgleichen für einen Liegestuhl 20 Pfg.

Die Badeanstalt ist jeweils geöffnet von morgens 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Hirsau sowie deren Kurgäste werden zur Benützung der Badeanlage freundlich eingeladen.

Calw, den 23. Mai 1933.

Der Turnrat.

Anmerkung: Für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige ist die Benützung der Badeanstalt gebührenfrei. Die 1932 zur Ausgabe gekommenen Mitgliedsausweise sind noch gültig und jeweils am Eingang vorzulegen. Neue Ausweise können im Bedarfsfalle von der Vereinsgeschäftsstelle bezogen werden.

Landw. Bezirksverein Calw.

Zur Hederichverteilung

empfehlen wir

Raphanitsprikpulver.

Die Geschäftsstelle.



Bad Teinach

Wohnhaus zu vermieten.

Per 1. Juli habe ich mein Wohnhaus mit 7 Zimmern, Bad, 2 Küchen und Kammern samt Zubehör entweder getrennt oder im ganzen zu vermieten.

Andler zum „Hirsch“.

Sie schädigen sich selbst,

wenn sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Gefest
Bohnerwachs und Wachsbeize
In Preis u. Güte unerreich!
¼ Kg 40 Pfg., ½ Kg 75 Pfg., ¼ Kg 140 Pfg. Überall erhältlich.
Hersteller: Thompson-Werke Gm.b.H. Düsseldorf.

Achtung Metzgermeister!

Günstige Gelegenheit für den Bezirk Calw. Am Montag, den 29. Mai 1933, beginnt ein 4tägiger Kurs in Herstellung von Feinwurst, Noutaden, Pasteten, Schaufensterdekoration und Sulzerei.

Interessenten können sich melden bis 29. Mai 1933 mittags 12 Uhr bei Herrn R. Schenkerle zum „Bären“ in Calw. Für gute Ausbildung in der kurzen Zeit wird garantiert. Kostenpunkt äußerst günstig. Nächster Kurs in Nagold am Dienstag, den 6. Juni. Anmeldungen bei Herrn Karl Rauffer, Metzgermeister, Bahnhofstraße.

Simmozheim, den 24. Mai 1933.

Statt Karten.

Mein liebes, einziges Kind

Margarete

ist heute früh ¼ 3 Uhr im Alter von 4 ½ Jahren seiner Mutter in den Tod gefolgt.

Dies teilt zugleich im Namen der Familie Beutter in tiefem Schmerz mit Pfarrer R. Held mit Eltern.

Beerdigung in Calw vom Krankenhaus aus Freitag nachmittag 3 Uhr.



In keinem Haushalt sollte der gute Serva-Kaffee fehlen. Er ist ja schon zu haben das ¼ Pfund von 60 Pfg. an mit 5 Proz. Rabatt
C. Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120

Klavier

wenig gebraucht, zu günstigem Preis zu verkaufen.

Schiedmayer & Söhne
Stuttgarter
16 Neckarstraße 16

Ich suche eine 4-zimmerige abgeschlossene und sonnige

Wohnung

mit allem Zubehör inmitten der Stadt für kleine, ruhige Beamtenfamilie.

Genaue Mitteilung mit Preisangabe erünscht unt. Nr. 10 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sommerliche

3- od. 4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Altburgerstr. 6.

Sofort oder später ist eine kleine

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Keller und den üblichen Erfordernissen in gutem Hause (Höhenlage) an ruhige Mieter, möglichst alleinlebende Dame zu vermieten.

Preis RM. 36.— monatlich
Anfragen unt. N. 6. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mein Hund

(Wire-Bale-Terrier)

hat sich verlaufen, geht auf den Namen „Aras“. Ich bitte um Nachricht, wo derselbe sich befindet oder wo er gesehen wurde. Gute Belohnung.

Drogerie Greiß,
Herrenberg, Tel. 437.

Neue Sendung

Kinderwagen

eingetroffen. Einige weniger moderne Modelle werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Sportwagen v. M. 9.80 an.

Reichert an der Brück.

Schöne sommerliche 3-Zimmer-Wohnung

mit Glasabschluß per sofort oder später zu vermieten. Angebote unter N. 3. 113 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Farben

Lacke

Pinself

empfiehlt
Ritter-Drogerie
Carl Bernsdorff



Calwer Lieberkranz Morgen Donnerstag (Himmelfahrt) Frühwanderung

- auf Umwegen nach Reutheim - , Abmarsch 7 Uhr am Stadtgarten (bei jeder Witterung). Rückkehr gegen 12 Uhr.

Unsere aktiven u. passiven Mitglieder werden zur Teilnahme freudl. eingeladen.

Der Ausschuß.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 26. 5., 14 Uhr in Deckenspronn: 4 leere Möstfässer; ferner um 15 Uhr in Stammheim: 1 leeres Möstfaß, 1 Sofa, 1 Schrank, tannen. Zusammenkunft je beim Rathaus.

Ger.-Volks.-Stelle.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 26. 5., 10 Uhr in Unterreißenbach: 1 Schreibmaschine „Continental“, 1 eigener Schreibtisch; ferner: 1 Mösterei (Mühle und Presse). Zusammenkunft beim Rathaus.

Ger.-Volks.-Stelle.

Allg. Stangenkäse

¼ Pfund 9 Pfg., Pfd. 32 Pfg.

Münsterkäse

¼ Pfd. 17 Pfg.

Delik. Streichkäse

Schacht. 6 Ecken 25 Pfg.

Hilbesh. Rotwurst

¼ Pfd. 15 Pfg.

Bayr. Bierwurst

¼ Pfd. 25 Pfg.

Salami

¼ Pfd. 30 Pfg.

Netzwurst

Stück 25 Pfg.

Neue Kartoffeln

3 Pfd. 35 Pfg.

Rhabarber

3 Pfd. 28 Pfg.

Nettich, Spargel

Kopfsalat

Zitronen 10 Stück

von 35 Pfg. an

Wildbader Sprudel

ltr.-Flasche Inhalt 25 Pfg.

und 5% Rabatt

Pfannkuch

Postkarten

Rechnungen

fertigt preiswert an die Tagblatt-Druckerei

Wanderung des Turnvereins Calw

am Donnerstag, den 25. Mai ds. Js.

(Himmelfahrtstag) Abmarsch 5 Uhr morgens beim Adler, oder mit dem Zug 6²²

bis Talmühle. Die Wanderung führt alsdann ins Kleine Entz. Wolltagesper-

pfehlung mit entsprechender Ausrüstung ist mitzunehmen.

Unsere Mitglieder sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Turnrat.

Gesangverein Eintracht

Neuhengstett e. V.

Am Sonntag, den 28. Mai 1933

findet hier das

28. Gauliederfest

des Westganes des Schwäbischen Sängerbundes

statt. Mit dem Fest verbunden ist ein

Wertungsingen

nebst 40jähriger Gründungsfeier des Vereins.

Fest-Debnung:

Samstag, 27. Mai, abends: Festbankett in der Festhalle

Sonntag, 28. Mai, ¼ 6 Uhr vorm. Tagwacht.

8 Uhr vorm. Beginn d. Wertungsingen.

1 Uhr nachm. Aufstellung z. Festzug.

3 ½ Uhr nachm. Vortrag d. Massenchor.

6 Uhr abends Ausgabe der Urkunden und Medaillons

ab 8 Uhr abends Festball in der Festhalle.

Montag, 29. Mai: Kinderfest.

Für gute und reelle Bewirtung auf dem Festplatz und in den Gasthäusern ist bestens gesorgt.

Wir laden die verehrliche Einwohnerschaft und Freunde des deutschen Liedes herzlich ein.

Der Festausschuß.

HOTEL UND CAFE SCHLAG

BAD LIEBENZELL

Himmelfahrtstag

und jeden Sonntag ab 3 Uhr KONZERT

ab 7 Uhr TANZ

Hotel Adler / Bad Liebenzell

Morgen Himmelfahrtstag

T.A.N.Z

Neubulach—Oberkollwangen

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. Mai 1933, im Gasthaus zur „Sonne“ in Neubulach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Ludwig Fischer

Sohn des Ludwig Fischer, Amtsdieners in Neubulach

Marie Stoll

Tochter des † Jakob Stoll, Bauer in Oberkollwangen

Kirchgang 12 ½ Uhr in Neubulach.

Sommerprossen

werden unter Garantie durch

Venus (Stärke) beseitigt. N. 1.60. 2.75

Gegen Pilsener Milleser Stärke A

Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19

Sonderverkauf in Klosett-papier

Beachten Sie bitte meine Preise im Schaufenster

Ernst Kirchner Buch- u. Papierhandlung

Meine Frau macht sich

nichts mehr daraus, wenn die Kinder auf dem frisch gewachsenen Parkett und Linoleum herum-springen. Seitdem sie KINESSA-Bohnerwachs verwendet, gibt es keine Fußabdrücke und Wasserflecken mehr. Man kann naß wischen und ohne neues Wachs wieder aufglänzen. Dabei werden 4-6 Zimmer mühelos spiegelglänzend mit einer einzigen Dose

KINESSA BOHNER-WACHS

Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff